

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Rheingönheim

von Ludwigshafen am Rhein

Sitzungstermin:	Mittwoch, den 07.03.2018
Sitzungsbeginn:	18:15 Uhr
Sitzungsende:	20:30 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210

Anwesend waren:

Ortsvorsteher

Wilhelm Wißmann

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Volker Ritthaler

Ursula Seibel

Joachim Zell

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Dieter aus den Birken

Peter Niedhammer

Stefan Röth

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Thomas Schell

Schriftführer/in

Martina Majorosi

Entschuldigt fehlten:

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht Ortsvorsteher
3. Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Schaffung einer Hundenauslauffläche
Vorlage: 20185409
4. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Pflege der Grünfläche rund um die Endhaltestelle Rheingönheim
Vorlage: 20185346
5. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Friedhof Rheingönheim
Vorlage: 20185406
6. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Abgestorbenen Bäume im Neubruch
Vorlage: 20185344
7. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Brücken im Neubruch
Vorlage: 20185410
8. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Weg zwischen Riedlang und Hoher Weg
Vorlage: 20185347
9. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Hochwasserschutz
Vorlage: 20185407
10. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustände von Glas- und Altkleidercontainer am Standort
Vorlage: 20185345
11. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Park + Ride Möglichkeiten im Ortsbezirk
Vorlage: 20185408
12. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Benutzung der Römerstraße als Einbahnstraße
Vorlage: 20185348

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Rheingönheim war beschlussfähig.

Herr Ortsvorsteher Wißmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Alle Ortsbeiratsmitglieder sind anwesend. Der Ortsbeirat ist beschlussfähig.

Protokoll:

zu 1 Einwohnerfragestunde

Ein Anwohner aus der Fritz-Schmidt-Straße hat eine Frage zur Neugestaltung des Bürgersteigs und Schäden, welche durch die Bauarbeiten in der Königstraße an seinem Haus entstanden sind.

Herr Ortsvorsteher Wißmann erklärt sich bereit, die Situation vor Ort zu begutachten und mit der Verwaltung abzuklären, wie weiter verfahren werden kann.

Ein Anwohner aus der Riedlangstraße möchte wissen, in wessen Zuständigkeit die asphaltierten Wege entlang der B 9 liegen. Ist die Stadt hier zuständig für die Sauberkeit oder die Landwirte? Früher waren diese Wege sauber, aber inzwischen sind sie dermaßen verdreckt, dass kaum ein Durchkommen mit Rollator oder Kinderwagen möglich ist.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt mit, dass die Wege der Stadt gehören. Bezüglich der Sauberhaltung stehen allerdings die Verursacher in der Pflicht. Die Landwirte müssten nach Abschluss ihrer Arbeit die Wege wieder reinigen. Herr Ortsvorsteher Wißmann bietet dem Bürger an, sich im Falle weiterer Verschmutzungen im Ortsvorsteherbüro zu melden. Der Ortsvorsteher wird sich dann persönlich an die zuständigen Stellen wenden.

Es gibt keine weiteren Fragen.

zu 2 Bericht Ortsvorsteher

Herr Ortsvorsteher Wißmann möchte zunächst eine Berichtigung an die Presse weitergeben, da es bei seinem Neujahrsempfang zu einem Missverständnis gekommen ist. Sein Wortlaut war, „dass die Probleme an der Baustelle im Hohen Weg zum Teil durch die Genehmigung der Verwaltung hausgemacht sind.“ Aber es war nicht die Genehmigung durch den Bereich Straßenverkehr gemeint, sondern die Genehmigung durch die Baubehörde. Mit dem Bereich Straßenverkehr haben er und Herr Ortsbeirat Niedhammer gut zusammengearbeitet und es wurde das Möglichste aus dieser Situation herausgeholt, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten. Mittlerweile ist die Straße wieder frei. Der Gehweg muss noch hergestellt werden. Der Auftrag wurde vergeben an die Firma Schwan, hat sich allerdings durch den Kälteeinbruch etwas verzögert. Die Eigentumsverhältnisse bezüglich des Gehwegs müssen noch geklärt werden.

Weiter berichtet Herr Ortsvorsteher Wißmann, dass er auch ein Hundeverbot für den Mozartpark angesprochen hat beim Neujahrsempfang. Dies wurde von den Hundehaltern nicht gerade gut aufgenommen, aber er war im Januar im Mozartpark, um sich die Wegesanierung anzuschauen, und musste selbst aufpassen, dass er nicht in eine „Tretmine“ tritt. Wohlge-merkt war dies nicht auf der Wiese an der katholischen Kirche, sondern auf der Wiese mit dem Schild „Hundeverbot“. Mittlerweile hat er auch erfahren, dass die Wegenutzung im Park nicht verboten werden darf, auch nicht für die Hundehalter. Die Hunde müssen angeleint werden und ihre Hinterlassenschaften beseitigt werden – was natürlich nicht oft geschieht. In diesem Fall möchte er noch einmal bei der Verwaltung nachfragen, wie die Rechtslage aus-sehen würde, wenn man die Fläche als Parkanlage deklarieren würde. Zum Thema Hunde folgt später noch eine Anfrage.

Erfreulicherweise ist die Rehbachbrücke wieder benutzbar, sofern sie nicht gerade überflutet ist.

Lobenswert ist, dass die Baustelle im Bereich Hauptstraße/Erbachstraße früher fertiggestellt wurde wie angekündigt.

In der Königstraße wird momentan der letzte Bauabschnitt durchgeführt zwischen Fritz-Schmidt-Straße und Hauptstraße. Der Ortsvorsteher hofft, dass die aufgetretenen Mängel noch beseitigt werden.

Ebenfalls hofft Herr Ortsvorsteher Wißmann auf eine Fertigstellung des Gehwegs am Hohen Weg – und zwar richtig diesmal. Mehr möchte er dazu aber nicht sagen, aber er wird ein Auge auf die Ausführung haben.

Herr Ortsvorsteher Wißmann bedankt sich beim Turnverein für die Unterstützung bei seinem Neujahrsempfang.

Der Dämmermarathon wird am 12.05.2018 wieder durch Rheingönheim führen. Am Kantor-Josef-Jacob-Platz wird der Wendepunkt sein. Der Turnverein Rheingönheim und der FC Ar-minia haben ihre Teilnahme zugesagt mit einem „Actionpoint“.

Herr Ortsvorsteher Wißmann hat in der Zwischenzeit noch eine Ergänzung zur Anfrage aus der letzten Sitzung „Wasserversorgung für den Adamshof“ erhalten. Die TWL hat mitgeteilt, dass die Leitung auch in Privatinitiative verlegt werden könnte. Die Anwohner müssten dies selbst bezahlen. Die Wasseruhr sitzt am Kreisel, deshalb wäre hier auch die Übergabestelle. Die Umlage der Kosten ist Sache der Anwohner. Die Länge der Leitung mit diesen wenigen Abnahmestellen stellt allerdings ein Hygieneproblem dar, wenn das Wasser zu lange in der Leitung steht.

Zum Standort Aldi möchte Herr Ortsvorsteher Wißmann folgendes anmerken: für sein Empfinden möchten in dieser Angelegenheit zu viele Personen ihre eigenen Interessen verfolgen anstatt zu berücksichtigen, dass die Anwohnern im Bereich südlich der Hauptstraße/Kornackerstraße eine Versorgung benötigen, die sie zu Fuß erreichen können. Es gibt auch Bürger, die sich eine Karte ab 60 nicht leisten können. Deshalb ist eine Konzentration im Bereich Rewe oder nördlich vom Bahnhof für ihn keine Lösung.

Dasselbe gilt auch für den Bereich Futterscheune und Neubaugebiet Kappes. Die Firma Aldi hat sich in der letzten Zeit dem Ortsvorsteher gegenüber nicht mehr geäußert, was sie auch nicht unbedingt muss.

Sicher ist, dass die Firma Rossmann beim Netto einen Drogeriemarkt eröffnen wird. Dies hat Herr Ortsvorsteher Wißmann abgeklärt.

Abschließend möchte er noch hinweisen auf die Veranstaltung „Ortsvorsteher zeigen ihren Stadtteil“, welche am Mittwoch, 16.05.2018, um 14.00 Uhr stattfinden wird. Es wird eine Führung durch den Wildpark geben.

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) hat noch eine Anmerkung zur Baustelle Hoher Weg, welche den Ortsbeirat intensiv beschäftigt hat. Insbesondere für Fußgänger und Schüler stellte sich die Situation schwierig dar. Der SPD-Fraktion war es immer sehr wichtig gewesen, eine Änderung der Situation herbeizuführen und einen breiteren Gehweg zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung hat dies in einer Ortsbeiratssitzung im vergangenen Jahr auch so zugesagt. Zwischen den Jahren 2017/2018 hat er allerdings festgestellt, dass der Gehweg nur mit einer Breite von 1,15 Meter ausgeführt werden soll. Er hat sich daraufhin an das Baudezernat gewandt, welches sehr schnell reagiert hat und im Januar eine Ortsbegehung durchgeführt hat. Hier wurde festgestellt, dass die Vermessung des Geländes falsch vorgenommen worden war, nämlich dahingehend, dass die alte Abmarkung genommen wurde zur Setzung des Freibordes. Das ist sehr ärgerlich, denn hierdurch kam es auch zu Verzögerungen und erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen neben den Sicherheitsproblemen. Er ist der Auffassung, dass es jetzt sehr schnell zu einer Herstellung des Gehweges kommen muss und zwar in der Breite, wie es von der Stadt vorgesehen ist. Er möchte im Namen der SPD-Fraktion noch einmal deutlich machen, dass der Gehweg so breit wie möglich ausgeführt werden muss. Die Laterne muss evtl. auch versetzt werden, dies darf keinen Hinderungsgrund darstellen. Zumal die Bauherren die Laterne sowieso schon mit Aufstellung des Gerüsts beschädigt haben.

Herr Ortsbeirat Röth dankt Herrn Ortsvorsteher Wißmann für sein persönliches Kümmern und dafür, dass er auch oft vor Ort war. Die Situation wird sich nicht bessern, wenn man dies nicht im Auge behält. Für die Schülerinnen und Schüler und auch die älteren Mitbürger wäre es wichtig, dass zügig der Weg ausgeführt wird.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt dazu mit, dass er mit Frau Szilagi vom Bereich Tiefbau über dieses Thema gesprochen hat. Sie hat mittlerweile den Auftrag an die Firma Schwan vergeben. Bedingt durch den Kälteeinbruch konnten die Arbeiten noch nicht angefangen werden. Es hat sich herausgestellt, dass anscheinend beim Kauf dieses Streifens ein Fehler gemacht wurde. Dieser ist minimal, es handelt sich um wenige Quadratmeter, welche damals nicht gekauft wurden. Dies muss jetzt noch geregelt werden. Dem Bereich Tiefbau ist bewusst, dass die Tiefbordsteine, welche der Bauträger gesetzt hat, alle wieder herausgenommen werden müssen. In diesem Zug wird dann der Gehweg so verbreitert, wie das Grundstück gekauft wurde. Frau Sieber vom Bereich Straßenverkehr hat ihn angerufen und mitgeteilt, dass die Beschilderung so nicht bleiben kann. Die Fußgänger müssen immer noch über die Straße. Dies ist nicht ganz klar ersichtlich. Bisher liegen keine Beschwerden vor, aber wenn die Ausführung des Gehwegs nicht kurzfristig erfolgt, dann müsste es so sein, dass an der Straßenbahnhaltestelle wieder 2 Absperrbarken aufgestellt werden müssen, damit die Leute nicht an der Straße entlang an der Baustelle vorbeilaufen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) merkt an, dass dies bereits der zweite Fall ist in Rheingönheim – der erste Fall war bei der Firma Löwenstein – indem der Gehweg in einem kleineren Maß ausgebaut wurde. Erst nach einer Bürgerbeschwerde und Anfrage aus dem Ortsbeirat wurde von der Stadtverwaltung festgestellt, dass hier der Bürgersteig in falscher Breite angelegt wurde. Auch hier ist dies wieder passiert.

Herr Ortsvorsteher Wißmann merkt dazu an, dass der Bürgersteig gepflastert wurde mit ca. 30 cm freier Fläche zum Haus. Dies kann so nicht bleiben.

Herr Ortsbeirat Röth macht darauf aufmerksam, dass es hierzu einen Plan gab, dem der Ortsbeirat zugestimmt hat mit der Auflage den Gehweg zu verbreitern und bis an die Hausgrenze zu pflastern.

Herr Ortsbeirat Röth hat noch eine Frage zum Bericht des Ortsvorstehers. In der letzten Sitzung hat der Ortsbeirat darum gebeten, dass Herr Dillinger zu der ersten Ortsbeiratssitzung im Jahr 2018 kommen soll, um diese Fragen gemeinsam zu erörtern. Er bittet um Rückmeldung, was die Stadtverwaltung dazu gemeldet hat.

Herr Ortsvorsteher Wißmann erklärt, dass seitens Herrn Dillinger die Teilnahme an der Ortsbeiratssitzung abgelehnt wurde. Er wäre allerdings bereit zu einem Termin vor Ort zu kommen, falls es ein Thema gibt.

Die Ortsbeiratsmitglieder finden es bedauerlich, dass es nicht zu diesem Termin mit dem Baudezernenten kam.

zu 3 Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion Schaffung einer Hundenauslauffläche

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt den Tagesordnungspunkt vor. Die Hundehalter in Rheingönheim sollen eine Alternative zum Mozartpark bekommen. Der Platz bei den Kleintierzüchtern ist hierfür vorgesehen. Im Großen und Ganzen wurde dies wohlwollend aufgenommen vom Bereich Grünflächen und Friedhöfe. Frau Bindert hat hierzu geschrieben, dass die Hundenauslauffläche machbar ist. Allerdings ist aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit die Ausführung erst im Spätjahr möglich.

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) findet gut, dass die Stadtverwaltung dem zustimmt. Die SPD-Ortsbeiratsfraktion hatte schon einmal den Vorschlag gemacht, damals wurde noch abgelehnt.

Es wird abgestimmt, ob die Ortsbeiratsmitglieder mit dem Vorhaben einverstanden sind.

Es gibt eine Enthaltung und 7 JA-Stimmen.

Herr Ortsbeirat Zell (CDU) merkt an, dass er in ständigem Dialog mit den Hundehaltern steht. Er weiß aber nicht, ob die Hundehalter, die jetzt ihren Dreck auch nicht wegmachen, sich an die Auslauffläche halten werden.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) merkt dazu an, dass die Landwirte erhebliche Probleme haben mit den Hinterlassenschaften der Hunde.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) weiß von den Bewohnern des Adamshofs, dass die Qualität des Wassers dort bereits schlechter geworden ist durch die Hundekotproblematik. Eine aufwendige Aufbereitung ist notwendig geworden.

Herr Ortsvorsteher Wißmann merkt noch an, dass die Hundehalter auch auf der Hundefläche nicht davon entbunden werden, die Hinterlassenschaften der Hunde zu entsorgen.

zu 4 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Pflege der Grünfläche rund um die Endhaltestelle Rheingönheim

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt den Tagesordnungspunkt vor. An der Straßenbahnhalttestelle Rheingönheim überwuchern Brombeerhecken in den Gräben sowie in private Gärten.

Der Ortsvorsteher teilt die Stellungnahme des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe aus und berichtet kurz, dass hieraus eigentlich nur hervorgeht, dass Anlieger, welche sich durch das in den Gärten wachsende Grün gestört fühlen, den Bereich Grünflächen und Friedhöfe kontaktieren sollen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) merkt an, dass in dem Konzept der Grünflächenpflege von Pflegeplänen gesprochen wurde. Diese bestehen anscheinend immer noch nicht. Die Stadt kann von ihren Bürgern nur erwarten, dass sie ihr Grün pflegt, wenn sie es selbst tut.

Die Ortsbeiratsmitglieder akzeptieren diese Stellungnahme so nicht. Herr Ortsvorsteher Wißmann wird um einen Ortstermin mit dem Bereich Grünflächen und Friedhöfe (Herrn Senk oder Herrn Tietze) bitten, auch im Hinblick auf die Gräben.

zu 5 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion Friedhof Rheingönheim

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) stellt die Anfrage vor. Der Ortsbeirat Rheingönheim hat sich schon öfter mit dem Thema beschäftigt. Leider kam es in der Vergangenheit zu keinen Ergebnissen bezüglich der Sanierung der Trauerhalle, obwohl diese in einem unzumutbaren Zustand ist. Die Fenster in der WC-Anlage wurden erst nach endgültiger Verrottung ausgetauscht. Jetzt wurde bekannt, dass es im Stadtteil Oggersheim ein Konzept gibt für den Friedhof, im Stadtteil Rheingönheim aber leider nicht. Deshalb wurde gefragt:

1. Wie weit sind die Planungen zur Errichtung eines Baumgräberfelds in Rheingönheim fortgeschritten?

2. Wann wird eine genehmigungsfähige Gesamtplanung der alternativen Bestattungsformen für den Rheingönheimer Friedhof dem Ortsbeirat zur Stellungnahme und dem Stadtrat zur Billigung vorgelegt?
3. Wann ist mit der Umsetzung des Konzepts zu rechnen?
4. Wann erfolgt die dringend notwendige Sanierung der Trauerhalle, um Trauernden einen würdigen Abschied zu ermöglichen?
5. Trägt der WBL dem schlechten Zustand der Trauerhalle dergestalt Rechnung, dass er die Nutzungsgebühr bis zu einer Sanierung angemessen reduziert? Wenn nein, warum nicht?

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die Stellungnahme des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe aus.

Dazu berichtet der Ortsvorsteher, dass Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) und er schon bei einem früheren Ortstermin angesprochen hatten, das Feld für die Wiesenbestattung in dem Bereich an der Trauerhalle Richtung B 44 anzulegen. Von Seiten der Verwaltung wurde sich für dieses vorgeschlagene Feld ausgesprochen. Im Moment wird die weitere Planung leider verzögert durch die Planung eines Memoriamgartens in Zusammenarbeit mit der Firma Schönmann bzw. der Gärtnervereinigung. Momentan ist dort niemand verfügbar für die Planung, leider ebenso beim WBL. Allerdings wurde eine befristete Stelle vor kurzem ausgeschrieben.

Herr Ortsbeirat Niedhammer fügt hinzu, dass die SPD-Fraktion bereits vor drei Jahren den Antrag gestellt hatte für das Gräberfeld bzw. die Sanierung. Das Vorhaben wurde aus verschiedenen Gründen immer wieder verschoben. Er weist auf die Situation in Oggersheim hin und ist der Meinung, dass private Planungsangelegenheiten wie der Memoriamgarten die öffentlichen Belange nicht blockieren dürfe. Von der SPD-Fraktion wird deshalb ein Antrag gestellt, dass die Stadt unverzüglich mit den Planungen beginnen soll und ein zeitnahes Konzept vorlegen soll.

Herr Ortsvorsteher Wißmann weist auf eine Aussage in der Stellungnahme hin, dass das Projekt Ende 2018 starten kann. Aber er wird sich dem Antrag der SPD-Fraktion anschließen. Unabhängig von dem Memoriamgarten sollte die Bestattungsfläche durchgesetzt werden.

Herr Ortsbeirat Röth sieht keine Gründe, warum man die beiden Sachen nicht unabhängig voneinander realisiert werden können. Die Stadt kümmert sich um das Baumgräberfeld und die Gärtnergemeinschaft zu einem späteren Zeitpunkt um den Memoriamgarten auf einer von der Stadt zugewiesenen Fläche.

Herr Ortsbeirat Röth meldet sich nochmal zu der Stellungnahme. Unter Punkt 4 wird mitgeteilt:

„Der Bereich 4-21 beabsichtigt, im laufenden Jahr das vom Stadtrat 2012 genehmigte Konzept zur Sanierung der städtischen Trauerhallen (samt Nebenräumen) weiter fortzusetzen. Deshalb hat der Bereich in Übereinstimmung mit dem Sanierungskonzept für die Werkaus-schusssitzung am 09.03.2018 die Sanierung der Trauerhalle auf dem Rhein-gönheimer Friedhof als Maßnahmegenehmigung für 2018 und 2019 auf die Agenda ge-setzt.“

Die SPD-Fraktion bittet darum, das Konzept der Aussegnungshalle (Trauerhalle), betreffend Innenraumneugestaltung, frühzeitig mit dem Ortsbeirat aber auch mit den hiesigen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden abzustimmen. Damit es auch eine Gestaltung der Halle gibt, welche auf Resonanz und Akzeptanz am Ort stößt.

Herr Ortsvorsteher Wißmann lässt abstimmen. Der Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion wird mit 8 JA-Stimmen einstimmig von den Ortsbeiratsmitgliedern angenommen. Es besteht auch ausdrücklich Bereitschaft eine Sondersitzung einzuberufen, um weitere zeitliche Verzögerungen zu vermeiden.

zu 6 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Abgestorbenen Bäume im Neubruch

Herr Ortsbeirat Zell (CDU) berichtet, dass zum wiederholten Male festgestellt wurde, dass die Grünstreifen im Neubruch keinerlei Beachtung von Seiten der Verwaltung und der Anwohner finden. Es wurden ohne Vorankündigung Bäume gefällt. Die Baumstümpfe wurden unüblicherweise auf 10 cm Höhe stehengelassen. Hier besteht eine Stolpergefahr. Außerdem wurde angefragt, ob die Verwaltung überhaupt Neupflanzungen plant und wenn ja, wann damit gerechnet werden kann. Es gibt keinen Plan, aus dem ersichtlich ist, wo werden Bäume gepflanzt und wo werden Nachpflanzungen vorgenommen. Herr Ortsbeirat Zell erinnert an eine der letzten Versammlungen, in der ein Bürger auf die Zustände an der Neuhöfer Straße aufmerksam gemacht hat. Auch dort kam es zu Baumfällungen und es wurde nie nachgepflanzt. Die Verwaltung wird aufgefordert, diesen Flächen Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Er hat auch Fotos beigefügt zum besseren Verständnis.

Bauherren, die erst jetzt noch vorhandene Baulücken geschlossen haben, tragen keine Nachsorge. Bauunternehmen fahren mit ihren schweren Geräten, z. B. LKW's und Radlader, in diese Flächen hinein. Es vergehen Monate, es passiert nichts. Der Ortsbeirat Rheingönheim hat schon im Jahr 2017 eine Begehung gefordert, doch niemand von der Verwaltung hat reagiert. Es wird nach wie vor eine dringliche Begehung gefordert.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die Stellungnahme des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe aus.

Aus der Antwort geht hervor, dass abgestorbene Bäume normalerweise 1 Meter über dem Boden abgesägt werden. Den 10 cm aus dem Boden ragenden Stumpf wird man absägen lassen, damit hier kein Schaden entstehen kann.

Nachpflanzungen werden ortsteilbezogen vorgenommen.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) ist der Meinung, die Verwaltung hätte zumindest antworten können, ob und wann nachgepflanzt wird.

Herr Ortsvorsteher Wißmann liest aus der Antwort vor, dass in diesem Jahr in den Stadtteilen Gartenstadt, Ruchheim und Hemshof nachgepflanzt wird.

Herr Ortsbeirat Zell stellt fest, dass dieses Jahr der Stadtteil Rheingönheim nicht bedacht wurde, auch für das nächste Jahr gibt es keine Zusage. Er appelliert an die Verwaltung, wenn abgestorbene Bäume gefällt werden, dann sollen unverzüglich junge Bäume nachgepflanzt werden. Am Beispiel der Käthe-Kollwitz-Allee im Neubruch kann man sehen, dass der Name „Allee“ hier nicht mehr nachvollziehbar ist.

Herr Ortsvorsteher Wißmann sieht einen größeren Kostenaufwand, wenn man in drei Stadtteilen jeweils ein paar Bäume pflanzt, als wenn man in Rheingönheim im Neubaugebiet einmal 20 Bäume pflanzt. Hier entstehen weitaus weniger Transportkosten.

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) appelliert an die Stadträte im Ortsbeirat bei den Haushaltsberatungen im Stadtrat die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) macht den Vorschlag, dass man im Rahmen eines Pflegeplanes Nachpflanzungen durchführen könnte. Wo gefällt wird, wird nachgepflanzt. Die Bäume könnten sich auch in kleinerer Anzahl bei einer Baumschule besorgen lassen.

Der Ortsbeirat Rheingönheim fordert eine unverzügliche, zeitnahe Nachpflanzung der Bäume noch im Jahr 2018. Sollte dies nicht möglich sein, wird ein Termin für das Jahr 2019 gewünscht. Auch in Anbetracht dessen, dass kurz abgeschnittene Baumstümpfe zum illegalen Parken von Fahrzeugen motivieren. Gleichzeitig wird nochmal die Frage gestellt, wie es sein kann, dass ein Baum einfach niedriger als 1 Meter abgeschnitten wird.

Das Angebot des Ortstermines möchten die Ortsbeiratsmitglieder gerne annehmen.

Herr Ortsbeirat Röth regt an, einen „Tag für Grün und Bau“ durchzuführen. Ähnlich wie der „Tag des Verkehrs“ in der Vergangenheit. Die Themen wurden gebündelt zur Verwaltung gegeben und wurden vorbereitet. Dies hat so gut funktioniert.

zu 7 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion Brücken im Neubruch

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) stellt den Tagesordnungspunkt vor. Vor ca. zwei Jahren hatte die SPD-Ortsbeiratsfraktion angefragt, warum hochwertige Brückengeländer aus V 2 im Neubruch ausgetauscht werden müssen. Bürger hatten damals gemeldet, dass die Geländer durch Bauabsperrgitter zugestellt wurden. Die Verwaltung teilte in der damaligen Stellungnahme mit, dass sich die Unfallverhütungsvorschriften geändert haben und somit eine Absperrung nötig war. Diese sollte nur zeitlich begrenzt sein. Jetzt wurde festgestellt, dass die hochwertigen Edelstahlgeländer durch minderwertige, verzinkte Geländer ersetzt wurden. Angefragt wurde nun unter anderem:

Wer war für die ursprüngliche Planung der Brückengeländer zuständig? Hätte man diese hochwertigen Geländer nicht durch Ertüchtigung erhalten können? Was ist mit den alten Geländern passiert? Und was hat der Umbau gekostet?

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die Stellungnahme des Bereichs Tiefbau aus. Daraus geht hervor, dass der Austausch der Geländer 70.000,00 Euro gekostet hat.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) mahnt an, dass die Stadtverwaltung durch eine falsche Planung solche hohen Kosten verursacht hat.

Herr Ortsbeirat Zell (CDU) geht davon aus, dass es keine Änderung in den Unfallverhütungsvorschriften gegeben hat. Wahrscheinlich soll hier eine Fehlplanung verdeckt werden. Man hätte früher merken müssen, dass bei den Abständen der Querstreben eine Bekletterbarkeit vorhanden ist. Er fragt nach, wo ist hier die qualitätssichernde Maßnahme? Wer macht die Abnahmen bei solchen Projekten? Wer ist zuständig, wenn Aufträge nach außen vergeben werden?

Herr Ortsvorsteher Wißmann merkt an, dass die Brücken vor 16 Jahren im Jahr 2002 gebaut wurden. In dieser Zeit haben sich durchaus Veränderungen ergeben in der Geländerbauweise. An den Brückengeländern der B 44 musste auch erneuert werden. Eine Änderung der Geländerhöhe soll Stürze übers Geländer vermeiden und auch die Bekletterbarkeit. Der Umbau muss gemacht werden.

Der Ortsvorsteher wüsste allerdings gerne, warum die Geländer in das Eigentum des Auftragnehmers übergegangen sind und wie der Wert dieser V 2-Geländer verrechnet wurde in der Auftragsvergabe. Er ist der Meinung, dass man die V 2-Rohre im Bereich des städtischen Bauhofs noch hätte verwenden können.

Auch Herr Ortsbeirat Niedhammer spricht sich dafür aus, bezüglich Antwort Nummer 5 in der Stellungnahme bei der Verwaltung nachzufragen, wie das V 2-Geländer vergütet wurde.

Herrn Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) missfällt, dass hier nicht sparsam und wirtschaftlich mit städtischen Geldern umgegangen wird.

Die Ortsbeiratsmitglieder sehen zwar ein, dass die Geländer abgeändert werden mussten aufgrund neuer Vorschriften, möchten aber trotzdem gerne wissen, wie die abmontierten, vorhandenen Geländer verrechnet wurden mit diesem Auftragnehmer und zu welchem Betrag.

zu 8 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Weg zwischen Riedlang und Hoher Weg

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die Kopien der Stellungnahme aus und fasst die Antwort kurz zusammen:

„Der Reiterweg ist nicht als Schulweg ausgewiesen. Allerdings benutzen die Kinder ihn trotzdem. Der Weg ist in einem denkbar schlechten Zustand. Der Bereich Tiefbau wird den asphaltierten Weg im Bereich des Reitervereins überarbeiten und durch den Bereich Grünflächen wird der unbefestigte Weg mit wassergebundener Wegedecke gepflastert werden in einer Breite von 80 cm.“

Diese Breite erscheint dem Ortsvorsteher zu schmal. Der Gehweg sollte mindestens 120 cm breit sein.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) findet es positiv, dass die Stadtverwaltung hier auch zu der Einsicht gekommen ist, dass der Weg stark frequentiert wird. Er würde aber auch bei der Pflasterung eine Breite von 120 cm vorschlagen.

Die Ortsbeiratsmitglieder stimmen dem Antrag soweit zu, bestehen aber auf die Abänderung der Breite des Weges von 80 cm auf 120 cm.

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) stellt abschließend fest, dass die Anfrage der CDU nicht komplett beantwortet wurde. Es liegt leider keine Antwort vor zu dem Weg zwischen der Haltestelle Brückweg und Kornackerstraße.

Die CDU-Ortsbeiratsfraktion wird für die nächste Sitzung nochmal eine Anfrage stellen für den Weg zwischen der Haltestelle Brückweg und Kornackerstraße.

Herr Ortsbeirat aus den Birken (SPD) regt an, bei der Anfrage auch gleich nach einer Beleuchtung für diesen Weg zu fragen.

zu 9 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion Hochwasserschutz

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) erläutert, dass der Hochwasserschutz den Ortsbeirat Rheingönheim schon öfter beschäftigt hat. Es handelt sich um ein wichtiges Thema insbesondere für den südlichen Teil des Stadtteils. Der Stadtrat hat in Zusammenhang mit dem Projekt Südspange schon 2014 die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens für die Ertüchtigung der Rehbachdeiche in Gang gesetzt. Die Rehbachdeiche sind in schlechtem Zustand. Jetzt wird die Südspange realisiert. Es wird mehr Wasser in diesen Rehbachpolder geleitet. Es gibt keinen zeitlichen Horizont, wann der Rehbachpolder hergestellt werden soll in der Form, dass auch die Rheingönheimer Deiche Sicherheit bieten für die Bevölkerung. Dem Ortsbeirat wurde schon mitgeteilt, dass die Deiche sanierungsbedürftig seien, allerdings wurden die Neuhöfer Deiche aufgrund noch schlimmeren Zustands zuerst saniert. Die Verwaltung hat in der Zwischenzeit mitgeteilt, beim zuständigen Zweckverband – angesiedelt beim Rhein-Pfalz-Kreis - ist es zu Problemen gekommen, deshalb sind Verzögerungen zu erwarten. Herr Ortsbeirat Röth berichtet vom letzten Hochwasser im Rhein und im Rehbachpolder. Die Deiche waren aufgeweicht und im Falle eines Sturmes wären mit Sicherheit die Bäume umgestürzt. Somit wäre das südliche Rheingönheim vollgelaufen mit Wasser. Vor diesem Hintergrund wurde gefragt:

1. Wie beurteilt die Verwaltung den Zustand der Rheingönheimer Rehbachdeiche?
2. Wie stellt sich die Gefährdungssituation für die Bewohner des südlichen Stadtteils bei gleichzeitigem Rheinhochwasser, Rückstau im Rehbachpolder (d.h. Hochwasser) und starkem Sturm dar?
3. Bis zu welcher Höhe ist bei einem Dammbbruch mit einer Überflutung des südlichen Stadtteils (Im Neubruch bzw. Im Kappes) zu rechnen?

4. Wie gestaltet sich der weitere Zeitplan für das Projekt Sanierung der Rheingönheimer Rehbachdeiche?
5. Ist sichergestellt, dass die Südspange nicht in Betrieb gehen darf, bevor die Rehbachdeiche ertüchtigt sind? Wenn nein, warum nicht?
6. In welcher Weise und mit welchem Erfolg hat sich der Vertreter/die Vertreterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein bei der jüngsten Zweckverbandsversammlung dafür eingesetzt, dass die Maßnahme möglichst noch in 2018 begonnen werden kann?
7. Für welchen Zeitraum und in welcher Höhe sieht der Haushalt des Zweckverbandes Mittel bzw. VE für die Realisierung der Maßnahme vor?
8. Wann ist mit einem Abschluss der Maßnahme zu rechnen?
9. Aus der Bevölkerung wird die Vermutung geäußert, dass das Grabensystem im Neubuch bei Rhein- bzw. Rehbachhochwasser als Retentionsfläche genutzt wird; ist dies zutreffend?
10. Falls ja; wie kann dies zum Schutze der Bevölkerung abgestellt werden?

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die sehr umfangreiche Stellungnahme des Bereichs Umwelt aus.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) teilt mit, dass die Südspangen-Erkundungsmaßnahmen momentan aus Richtung Mutterstadt kommend an der B 9 angekommen sind. In Kürze werden die Erkundungsmaßnahmen auf Rheingönheimer Gelände starten.

Herr Ortsvorsteher Wißmann liest aus der Stellungnahme vor, dass im Bereich der Rehbachschließe die Standfestigkeitsprobleme mittlerweile beseitigt wurden. Im Bereich der Ortslage Neuhofen gab es Fehlhöhen, welche mittlerweile auch beseitigt wurden. Im Bereich der Waldmühle auf der Neuhofener Straße sind erhebliche Standfestigkeitsprobleme in Bearbeitung. Der Bereich Rheingönheim entlang des Wildparks ist derzeit in der Planfeststellung. D. h. im Bereich Neuhöfer Straße Richtung Limburgerhof, wobei hier schon Bäume gefällt worden sind, welche auf dem Damm standen.

Herr Ortsbeirat Röth liest vor, dass „die Deiche sind nach dem statistischen Gutachten von ihrem Grundaufbau in einem guten bis befriedigendem Zustand. Stellenweise sind Maßnahmen notwendig, aber der hohe Baumbewuchs mit Pappeln Probleme bereitet, da hierdurch eine Gefährdung des Deiches aufgrund von Windwurf besteht.“ Dies beschreibt genau die Problematik, welche in der Anfrage geäußert wurde.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) befürchtet große Probleme, falls die Südspange Wasser bringt und die Deiche nicht hoch genug.

Herr Ortsvorsteher Wißmann liest aus der Stellungnahme die Antwort zu Frage 2 vor: „Durch das neue Pumpwerk am Rehbach wäre man in der Lage das Wasser vorzeitig abzupumpen bevor es zu größeren Problemen kommt.“

Herr Ortsbeirat Röth merkt an, dass die Frage hinsichtlich der Überflutung sehr defensiv beantwortet ist. Hier wird ausgesagt, es könnte eine Überschwemmung bis zu einer Höhe von 94,10 m erreicht werden. Für die Verbindungsstraße würde dies bedeuten, dass z. B. das Gebiet im Kappes geschützt wäre, allerdings würden der Bereich Altholzweg, der Bereich Gänsweide und Riedlang zumindest in den Gärten überschwemmt, weil die Straßen teilweise niedriger als 94,10 m liegen. Diese sind in einem Bereich zwischen 93,50 m und 94,20 m.

Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) weist darauf hin, dass die Antwort zu Frage 4 unvollständig ist. Der Satz lautet „Der Gewässerzweckverband nennt in seiner Stellungnahme“ und dann kommt nichts mehr.

Herr Ortsbeirat Röth bittet die Verwaltung um zeitnahe Nachlieferung, wie der Zeitplan für Rheingönheim aussieht. Dies fehlt hier.

Die Planfeststellungsbehörde SGD Süd hat keine Abhängigkeit der Inbetriebnahme der Südspange und der Ertüchtigung der Deiche gesehen. Von Seiten des Ortsbeirats muss hier noch einmal deutlich gemacht werden, dass der Ortsbeirat Rheingönheim es für sehr wichtig erachtet, dass die Südspange nicht in Betrieb genommen werden darf, bevor nicht die Deiche ertüchtigt sind. Es ist unverantwortlich Wasser hierherzuleiten und die Deiche vorher nicht sicher zu machen.

Zum Zeitplan gibt es indirekt eine Aussage in Frage 6. Angefragt wurde, wie sich der Vertreter der Stadt Ludwigshafen in den entsprechenden Verbandsversammlungen vom Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach einbringt, damit die Maßnahme noch in 2018 begonnen werden kann. In der Stellungnahme heißt es, dass der Vertreter sich bemüht hat, dies voranzutreiben, dass allerdings die Prüfung der Eingaben und Stellungnahme durch den Verband durchgeführt wird.

Herr Ortsbeirat Niedhammer hat noch eine Frage zu der Antwort zu Frage 10. In der Stellungnahme wird erwähnt, dass der Brückweggraben auf die Zwischenspeicherung des Wassers insbesondere durch den Polder östlich der K7 ausgelegt ist.

Herr Ortsbeirat Röth weist darauf hin, dass in den letzten Wochen ein besorgter Bürger aus dem Neubruch auf diese Situation hingewiesen hat.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt mit, dass die Überlegung besteht, dort eine Schließe einzubauen.

Die Ortsbeiratsmitglieder stellen den Antrag, dass das Wasser aus der Südspange nicht eingeleitet werden darf, bevor die Deiche ertüchtigt sind (Frage 5). Gleichzeitig besteht die Frage, ob im Bereich Brückweggraben im unteren Bereich eine Schließe eingebaut werden kann, welche das Rheinwasser zurückhalten kann (Frage 10). Abschließend fordert der Ortsbeirat eine Information bezüglich des weiteren Zeitplans und die vollständige Beantwortung der Frage 4.

Zudem soll die Verwaltung den Ortsbeirat unaufgefordert regelmäßig auf dem Laufenden halten. Die Stadtverwaltung sollte auf den Landrat zugehen und darauf hinwirken, dass entsprechendes Personal zur Verfügung gestellt wird. Personalengpässe sind nicht hinnehmbar.

zu 10 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Zustände von Glas- und Altkleidercontainer am Standort

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt den Tagesordnungspunkt vor. Es geht um die beiden Glascontainer- und Kleidercontainerstandorte „Platz vor der Futterscheune“ und „Wöllnerstraße“.

Er teilt die gemeinsame Stellungnahme aus, welche von den Bereichen Immobilien, Tiefbau und Grünflächen und Friedhöfe vorliegt. Für den Platz vor der Futterscheune liegt auch ein Foto vor mit entsprechenden Vermerken bezüglich der Eigentumsverhältnisse.

Herr Ortsvorsteher Wißmann merkt zu der Stellungnahme an, dass das Fahrzeug, welche die Glascontainer leert, nicht auf die Fläche gefahren wird, wie in der Stellungnahme genannt, sondern auf der Straße stehenbleibt. Auf die Fläche fahren Pkw's und auch Kleintransporter, welche die Fläche auch zum längeren Parken nutzen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) ist der Meinung, dass gerade im Bereich des Ortseingangs an der Futterscheune eine ordentliche Gestaltung des Platzes vonnöten wäre. Dies würde dem Stadtteil einen besseren Begrüßungscharakter verleihen. Es ist zwar positiv, dass die Schlaglöcher beseitigt werden sollen vom Bereich Tiefbau. Allerdings ist auch eine regelmäßige Pflege notwendig, z. B. anhand eines Planes. Eine Reaktion sollte nicht erst erfolgen, wenn eine Mitteilung aus dem Ortsbeirat kommt.

Auch Herr Ortsbeirat Dr. Schell (FDP) schließt sich der Meinung von Herrn Ortsbeirat Ritthaler an und findet dieses Entree nicht gerade gut für den Ortsteil.

Herr Ortsbeirat Zell (CDU) macht noch den Vorschlag, dass der Ortsbeirat in die Planung miteinbezogen werden soll oder sobald eine Planung vorliegt, rechtzeitig darüber informiert werden soll. Auch er schließt sich der Meinung an, dass es sich um den Ortseingang handelt und ein schönes Bild für den Stadtteil entstehen soll.

Der Ortsbeirat fordert die Verwaltung auf, vor der Futterscheune einen entsprechenden Platz herzurichten, an welchem in Zukunft die Container stehen und den restlichen Platz so zu gestalten, dass kein Parken darauf mehr möglich ist und dass er entsprechend dem Ortseingang ansehnlich aussieht, aber keinen großen Pflegeaufwand verursacht.

Herr Ortsvorsteher Wißmann berichtet, dass am Standort der Glascontainer in der Wöllnerstraße die gleichen Probleme vorliegen, weil die Glascontainer längs in die Fläche gestellt wurden. Bedingt durch die Schlaglöcher stehen auch hier die Wasserpfützen nach dem Regen. Die restliche Fläche wird genutzt von Tanklastzügen oder sonstigen Lkw's, welche dort nachts oder am Wochenende stehen. Es ist nicht bekannt, was die Tanklastzüge geladen haben. Sollten dort Schäden entstehen, dringt die austretende Flüssigkeit ungehindert in das Erdreich ein.

Herr Ortsbeirat Röth sieht zusätzlich ein Problem, weil der Zaun regelmäßig durch LKW's beschädigt wird und hin und wieder durch die Stadt wieder instandgesetzt. Er versteht nicht, warum die Stadtverwaltung nicht abstellt, dass dort die Tanklastzüge parken. Warum wurden hier keine Findlinge gelegt, so dass zumindest der Zaun nicht mehr beschädigt werden kann?

Herr Ortsvorsteher Wißmann weist daraufhin, dass in der Stellungnahme zugesagt wurde, dass in diesem Bereich die Glascontainer an den Gehweg gestellt werden sollen und die restliche Fläche mit Pollern oder Findlingen so abgesichert werden soll, damit keine LKW's mehr darauf fahren können.

Mit diesem Vorschlag erklärt sich der Ortsbeirat Rheingönheim einverstanden.

**zu 11 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Park + Ride Möglichkeiten im Ortsbezirk**

Herr Ortsbeirat Röth (SPD) stellt den Tagesordnungspunkt vor. Park + Ride wird immer wichtiger, vor allem wegen der anstehenden Großprojekte „Sanierung der Hochstraße Süd“ und „Abriss Hochstraße Nord“ sowie dem „Entwicklungsprojekt City West“. Es wird notwendig, dass jede Möglichkeit zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden kann. Der Stadtteil hat teilweise gute bis sehr gute Verkehrsanbindungen an die S-Bahn und Straßenbahn. Die Autofahrer müssen aber auch irgendwo ihre Fahrzeuge abstellen können. Die derzeitigen Park + Ride Parkplätze am Bahnhof und an der Straßenbahndaltestelle sind schon überlastet und es wird zusätzlicher Raum benötigt. Die SPD-Ortsbeiratsfraktion hat daher angefragt:

1. Wie viele P&R Plätze stehen derzeit im Ortsbezirk zur Verfügung (bitte differenzierte Angaben zu den einzelnen P&R-Anlagen)?
2. Welche temporären Zusatzflächen können, insbesondere an der Endstelle Rheingönheim sowie am Bahnhof Rheingönheim, für die Zeit der o.g. Großprojekte geschaffen werden?
3. Wann erfolgt die bereits avisierte Erweiterung der P&R-Anlage am Bahnhof Rheingönheim (Wöllnerstraße); wann läuft der Kurzzeit-Vertrag mit dem dortigen Pächter aus?
4. Wie gedenkt die Verwaltung die verstärkte Dauer-Nutzung des P&R-Platzes südlich der Haltestelle „Giulini“ durch LKW (u.a. mehrere von Schienenreparaturunternehmen) künftig zu unterbinden?

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die Kopien der Stellungnahme des Bereichs Stadtplanung aus.

Herr Ortsbeirat Röth liest aus der Antwort vor:

Es gibt derzeit 265 P + R-Parkplätze, 50 an der Endstelle, 25 am S-Bahnhof und 190 an der Haltestelle Giulini.

Es können ca. 130 zusätzliche Parkplätze geschaffen werden, davon ca. 50 an der Endstelle, 25 am S-Bahnhof, 55 an der Haltestelle Giulini.

Zu Frage 3 und 4 ist keine Antwort seitens der Stadtplanung möglich.

Herr Ortsbeirat Röth äußert die Bitte, die Verwaltung aufzufordern, die Antworten zu den ausstehenden Fragen noch nachzuliefern durch die zuständigen Bereiche Immobilien und Straßenverkehr.

Herr Ortsvorsteher Wißmann informiert, dass die Fläche am Bahnhof derzeit von der Schau-stellerfirma Barth aus Maudach genutzt wird. Der Platz auf welchem die Sachen der Firma stehen, gehört dem Bereich Immobilien. Inwieweit hier ein Vertrag besteht, entzieht sich seiner Kenntnis.

Herr Ortsbeirat Röth ist der Meinung, dass es höchste Zeit wäre Planungen durch die Stadtverwaltung vorzunehmen, weil die Hochstraße Süd soll in Kürze saniert werden und dies wird schon Verkehrsprobleme verursachen. Es sind vernünftige Ansätze hier im Ortsbeirat vorgestellt worden für ein Gesamtkonzept, auch was den ÖPNV betrifft. Eine Anregung sei-

nerseits wäre, über das Gelände an der TG-Halle, welches für eine Grundschule vorgesehen ist, nachzudenken.

Herr Ortsvorsteher Wißmann sähe hier auch eine Möglichkeit Parkplätze einzurichten, da andere Nutzungsfragen von der Stadt abgelehnt wurden.

Der Ortsbeirat bittet um baldige Beantwortung der Fragen 3 und 4 und um Überprüfung, ob am Bahnhof noch weitere P + R-Parkplätze geschaffen werden können und ob die Fläche an der TG-Halle, welche für eine Grundschule freigehalten wird, für eine Nutzung als P + R-Parkplatz möglich ist im Falle der Erforderlichkeit.

zu 12 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Benutzung der Römerstraße als Einbahnstraße

Herr Ortsbeirat Wißmann teilt mit, dass er mit Anwohnern gesprochen hat. Sie haben bemängelt, dass die Römerstraße als Abkürzung von der Neuhöfer Straße aus in Richtung Hoher Weg genutzt wird.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) merkt an, dass dies nicht nur in der Römerstraße, sondern auch in der Gänsweidstraße und im Altholzweg passiert.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt die vorliegende Stellungnahme des Bereichs Straßenverkehr aus und erläutert, dass der Vorschlag zur Einführung einer Einbahnstraße abgelehnt wurde. Ihm ist nicht bekannt, ob die Situation derzeit überhaupt noch so akut ist, da der Hohe Weg wieder geöffnet ist. Sollte der Ortsbeirat noch einmal dieses Thema aufgreifen wollen, dann macht er den Vorschlag für eine Anwohnerversammlung.

Der Ortsbeirat akzeptiert die Antwort des Bereichs Straßenverkehr. Je nach Reaktion der Bewohner wird der Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufgenommen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um
20:30 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 20.03.2018

Martina Majorosi
Schriftführer

Wilhelm Wißmann
Vorsitzende/r